



World Library and Information Congress: 70th IFLA General Conference and Council

22-27 August 2004
Buenos Aires, Argentina

Programme: <http://www.ifla.org/IV/ifla70/prog04.htm>

Code Number: 75-G
Meeting: 130. Bibliography
Simultaneous Interpretation: Yes

Die Nationalbibliografie als ein System bibliografischer Nachschlagewerke zum Studium der kubanischen Kultur

Araceli Garcia Carranza

Biblioteca Nacional José Martí
Havana, Cuba

Die Nationalbibliografie beschreibt und erfasst die verlegerischen Aktivitäten eines Landes. Das umfasst gedruckte Publikationen von Autoren des Landes, manchmal auch solche, die nicht erschienen sind, ohne eine Unterscheidung hinsichtlich des Inhalts, der Sprache oder des Erscheinungsortes. Ebenso eingeschlossen sind Veröffentlichungen, die auf der ganzen Welt über das betreffende Land erschienen sind.

Daher ist es die erste Aufgabe von Nationalbibliotheken, Vollständigkeit zu erreichen. Durch die Supplemente ist die Nationalbibliografie der Kern eines organischen Systems von Nachschlagewerken, die diese ergänzen. Manche entstehen aus diesem System und andere entwickeln sich parallel, aber in beiden Fällen sind sie verbunden, weil sie ineinander greifen.

Gerade Kuba hat eine ununterbrochene Nationalbibliografie, seit der erste kubanische Bibliograf Antonio Bachiller y Morales 1861 die erste Bibliografie veröffentlichte. Sie enthielt eine Zusammenfassung von den ersten Drucken aus dem Jahr 1723 bis zum Jahr 1840 und erschien im dritten Band seiner Mitteilungen zum Studium der Künste und der allgemeinen Unterweisung in Cuba. Nachfolger Bachillers waren Eusebio Valdés Domínguez, Francisco Jimeno, Domingo del Monte and Manuel Pérez Beato, die dieses wertvolle Vermächtnis mit 'Revista de Cuba' und 'El Curioso Americano' vervollständigten. Als nächster erstellte der große kubanische Bibliograf Carlos Manuel Trelles y Govin die Bibliografie des 19. Jahrhunderts noch vor den Bibliografien des 17. und 18. Jahrhunderts und wechselte danach ins 20. Jahrhundert mit der Erstellung der Kubanischen Bibliografie 1900 bis 1916. Die Nationalbibliografie wurde dann unterbrochen, bis 1937 das Kubanische

Bibliografische Jahrbuch von Fermin Paraza erschien, das in Kuba bis 1958 veröffentlicht wurde. Daher bleibt für die Jahre 1917 bis 1936 eine Lücke, es sind die so genannten "leeren Jahre" oder die "bibliografische Lagune". Die bibliografische Arbeit, die bis 1958 erbracht wurde, war das Werk bedeutender Kubaner, die die Erinnerung unseres kulturellen Erbes am Leben erhielten.

In den 60er-Jahren des 20. Jahrhunderts wurde die "leere" Periode von 1917 bis 1936, die bisher von keinem Bibliografen erschlossen wurde, rekonstruiert. Dazu wurden die alten Katalogsammlungen, die Chroniken von León Primelles und die reichhaltigen Sammlungen von Antonio María Eligio de la Puente und des großen Gelehrten Fernando Ortíz, der häufig für die Nationalbibliothek tätig war, zu Rate gezogen.

Anschließend wurde die Kubanische Bibliografie für die Jahre 1900 bis 1916 in Abstimmung mit den Sammlungen der Kubanischen Nationalbibliothek neu erstellt, um das Interesse gerade an dieser Periode, die bereits einmal von C. M. Trelles erschlossen wurde, zu befriedigen. Es musste ermittelt werden, welche Bestände in den wichtigsten Bibliotheken des Landes (Nationalbibliothek Jose Martí, Universitätsbibliothek Havanna, Ökonomische Gesellschaft der Freunde des Landes) vorhanden sind, um die Suche und Erwerbung fehlender Bestände zu erleichtern und einen effizienteren Service anbieten zu können.

Die laufende Bibliografie wurde 1968 mit einer ersten Ausgabe für die Jahre 1959 bis 1962 wieder aufgenommen. Davor war bereits 1967 die Ausgabe für die Jahre 1963 bis 1964 erschienen und der Jahrgang 1965 wurde in einem weiteren Band verzeichnet. Am 17. März 1964 wurde ein Pflichtexemplargesetz erlassen, dessen Ursprung bereits aus der Mitte des 19. Jahrhunderts stammt, das dann aber verschiedentlich widerrufen und verändert worden war. Am 20. Mai 1999 wurde eine Verordnung erlassen, die der Nationalbibliothek Jose Martí das Pflichtexemplarrecht für Veröffentlichungen in jedweder Erscheinungsform garantiert.

Seit 1965 sind der Nationalbibliografie jährlich neue Bereiche hinzugefügt worden, u. a. jährlich bibliografische Übersichten zu verstorbenen Autoren und grundlegende Beiträge zu einem bio-bibliografischen Verzeichnis.

Das Jahr 1971 bildete einen Markstein in der bibliografischen Entwicklung. Es wurde bewusst, dass kultureller Wandel und Dauerhaftigkeit einander ergänzen. Mehr als in den früheren Verzeichnissen sollte die Realität der kubanischen Kultur wiedergegeben werden. In der Tat wurden auf der 3. Tagung der öffentlichen Bibliotheken, die im Oktober 1971 in Havanna stattfand, neue Bereiche beschlossen, die in die Nationalbibliografie aufgenommen werden sollten: Plakate, Ausstellungskataloge, Tonträger, Filme und Ansichtskarten mit Motiven des Landes. Mit nur wenigen Veränderungen zur Verbesserung ihrer Erscheinungsform wurde die Nationalbibliografie für die Jahre 1972 bis 1976 fortgesetzt

1972 bis 1976 wurde das Veröffentlichungssystem in Verlage integriert. Angesichts der wachsenden pädagogischen und intellektuellen Anforderungen, die durch die kulturelle und ästhetische Gestalt des Landes entstanden, wurden Tausende von Titeln veröffentlicht.

Vor allem im Jahr 1977 wurde in die Kubanische Nationalbibliografie als geeignetes Instrument zur Information und als Verzeichnis der Verlagsproduktion ein neuer Bereich aufgenommen, der einen großen Teil der seit 1959 in Kuba veröffentlichten Karten verzeichnet. Die besonderen Charakteristika dieser Materialien haben eine gezielte und/oder beständige Verzeichnung gemäß ihrer Erscheinungsweise in der Nationalbibliografie verhindert. Einige Jahre später konnten wir die Karten aus den Jahren 1977 bis 1991 erfassen, die in der Ausgabe 1990 der Kubanischen Bibliografie, die gerade veröffentlicht wird,

verzeichnet werden.

1978 erhielt die Kubanische Bibliografie eine bessere Gliederung durch die Zusammenfassung aller Titelinformationen in einem einzigen Index. Diese Veränderung erleichterte das Wiederfinden von Informationen und bot größere Einheitlichkeit in der verwendeten Suchsprache.

1979 begann das Programm, Dokumente aus erster Hand zur Geschichte unserer Kultur einzubeziehen. 1980 wurden Musikalien rückwirkend bis 1972 mit hohem Aufwand in einem alphabetischen Index erfasst. Die bio-biografische Information erfuhr eine Veränderung: Bis 1979 war sie begrenzt auf das Leben und Werk von Schriftstellern und Wissenschaftlern, ab 1980 werden Daten zu Leben und Werk bedeutender Kubaner verzeichnet.

1982 wurde unser erster Index Veränderungen unterzogen: mit seiner zweimonatigen Erscheinungsweise sollte der Informationsfluss beschleunigt werden, um den Austausch mit den sozialistischen Ländern zu erleichtern.

Aus nahe liegenden Gründen kehrten wir jedoch 1990 zur jährlichen Erscheinungsweise (finanzielle Gründe) und zur Dewey Dezimalklassifikation (Universalität) zurück.

In den schwierigen 90er-Jahren gelang es uns, den Jahrgang 1991 der Kubanischen Bibliografie zu erstellen, da die Veröffentlichung erwartet wurde, und wir konnten auch die Bibliografie-Jahrgänge 1992 und 1993 erstellen. (Dieser Band wurde mit Unterstützung des Puerto Rican Atlantes Projektes veröffentlicht). Danach haben wir die Bibliografien für die Jahre 1994 bis 1996 und für das Jahr 1997 zusammengestellt und bemühen uns um die Veröffentlichung. Wir stehen in der Schuld von Frau Dr. Haydeé Muñoz von der Río Piedras Universität in Puerto Rico.

Jetzt ist die Datenbank 1998 im UNIMARC-Format fertig gestellt und wir arbeiten gleichzeitig an den Datenbanken 1999 bis 2000 und 2001. Zusätzlich organisieren und verarbeiten wir die Jahre 2002 bis 2003 in Übereinstimmung mit den aktuellen Informationen, insbesondere unter Beachtung des Pflichtexemplargesetzes vom 20. Mai 1999.

Anreicherungen und Änderungen haben zu Verbesserungen in der Entwicklung unseres ersten nationalen Index geführt. Die volle Automatisierung ist noch nicht erreicht, aber wir sind auf dem Weg dorthin.

Die lokalen Bibliotheken haben ihrerseits die entsprechenden Schritte zur Erhaltung ihrer jeweiligen Veröffentlichungs-Aktivitäten durchgeführt.

Gegenwärtig sind Experten aus der Bibliografie-Abteilung der Nationalbibliothek Jose Marti Tutoren für mehr als 15 Doktorarbeiten, die an der Fakultät für Kommunikation der Universität von Havanna eingereicht wurden. Diese Dissertationen zeigen, dass das für Kuba glanzvolle 19. Jahrhundert nicht mit dem Ziel verzeichnet wurde, die großartige Arbeit des kubanischen Bibliografen Carlos Manuel Trelles y Govin zu verbessern, sondern um zu ermitteln, welche Bestände in den besten Bibliotheken der kubanischen Hauptstadt existieren (Nationalbibliothek Jose Marti, Institut für Literatur und Linguistik, Universität von Havanna).

Im Hinblick auf die Klassifikation und Analyse der beschriebenen Werke bieten diese Dissertationen, denen umfangreiche Untersuchungen der analysierten Perioden vorausgegangen sind, die Wiederentdeckung tausender Daten und fördern damit das Studium zahlreicher Themen geschichtlicher, politischer, sozialer, kultureller und literarischer Art wie auch die bibliometrische Analyse.

In die Verbesserung der Nationalbibliografie, sowohl laufend wie retrospektiv, waren Spezialisten aus aller Welt einbezogen. Das Interesse an diesem Thema war insbesondere in Kuba sehr groß.

Seit mehreren Jahren ist die Nationalbibliothek Jose Marti eingebunden in die Studien und Entwicklungen von Nationalbibliografien verschiedener Länder, besonders aber derjenigen von Lateinamerika, um eine weitere Entwicklung des Systems und eine Verbesserung ihrer Service-Effizienz zu erreichen.

Daher haben wir die lateinamerikanischen Nationalbibliografien aus der Sammlung der Nationalbibliothek Jose Marti analysiert und insbesondere bestimmte signifikante Aspekte der lateinamerikanischen Verzeichnisse verglichen. Seit 1961 ist die Nationalbibliothek Jose Marti die Herausgeberin des nationalen Verzeichnisses. Zurzeit ist Kuba das Land, das die größte Bandbreite von Dokumententypen sammelt.

Die Nationalbibliografie ist jedoch nicht die einzige Bestandsaufnahme unserer Kultur, da aus ihr andere Bibliografien entstehen und damit der Beitrag der Nationalbibliothek an der bibliografischen Forschung verstärkt wird. Unsere Institution hat auch weitere Verzeichnisse von historischem Interesse zusammengestellt und veröffentlicht. Dazu gehören u. a. die Bibliografien des Zehn-Jahres-Krieges (1868-1878), des Chiquita-Krieges (1879-1880), des Unabhängigkeitskrieges (1895-1898) und der Revolution in der Periode 1959-1972. All diese Bibliografien sind unverzichtbar für das Studium der kubanischen Geschichte und ermöglichen auf systematische Weise die Lokalisierung exakter Daten ohne endlose oder unnötige Suche. Die Informationen werden unter allgemeinen und spezifischen Schlagwörtern in den entsprechenden Indizes und mit entsprechender Klassifikation angeboten. Die nicht-schematischen Bio-Bibliografien bedeutender Persönlichkeiten der kubanischen Kultur, die Leben und Werk dieser Persönlichkeiten darstellen, gehören als Verzeichnisse ebenfalls zu diesem System. Durch Recherche und Erschließung des Lebens und Werks unsterblicher Persönlichkeiten ist es möglich, diese Verzeichnisse zu erstellen, die Zugang zum Wirkungsbereich und Lebensweg dieser Persönlichkeiten bieten. Den Anfang mit diesem rückblickenden Zugang hat die Nationalbibliothek mit Persönlichkeiten wie José Martí und anderen Personen vor allem aus den Bereichen Literatur, Geschichte und Kultur wie Fernando Ortiz, Emilio Roig de Leuchsenring, Nicolás Guillén, Alejo Carpentier, Lisandro Otero, Dulce María Loynaz, Mario Rodríguez Alemán und anderen gemacht. Im Allgemeinen werden diese bibliografischen Ermittlungen bezogen auf die Sammlungen dieser Personen durchgeführt. Manchmal führte die bibliografische Erschließung zur Stiftung dieser Sammlungen, in anderen Fällen führte die Erwerbung dieser Sammlungen zur bibliografischen Erschließung. In beiden Fällen sind die Indizes ausführlich und exakt und es ist eine kritische bibliografische Analyse vorausgegangen. Damit wurden auch die Anforderungen von Technikern und Wissenschaftlern, die unsere bibliografischen Dienstleistungen nutzen, erfüllt.

Aber wir haben auch nicht die Periodika vergessen, die wegen ihrer spezifischen Art und ihrer Entwicklung in unserem Land besondere bibliografische Anforderungen stellen. Die technische Verarbeitung dieser kubanischen Dokumente aus dem 18. und 19. Jahrhundert führte zum Catalogue of Periodicals for the XVIII and XIX Centuries (Katalog der Zeitschriften des 18. und 19. Jahrhunderts), der ein wichtiges Nachschlagewerk sowohl in Kuba als auch in ausländischen Bibliotheken geworden ist. Die zweite, bereits vergriffene Ausgabe bietet noch mehr Information, die mit unzähligen Erwerbungen und Schenkungen angereichert ist. Die Erschließung der wichtigsten kubanischen Zeitschriften des 19.

Jahrhunderts (mehr als 60 Titel) hat zu noch umfangreicheren Angaben geführt und die Entstehung weiterer Nachschlagewerke beschleunigt.

Seit vielen Jahren veröffentlicht die Nationalbibliothek den kubanischen Zeitschriftenkatalog Cuban Catalogue of Periodicals, der die Zeitschriften des 20. Jahrhunderts verzeichnet. 1971 begann die Veröffentlichung des Gesamtkatalogs kubanischer Zeitschriften, der wichtigsten Ergänzung zur Nationalbibliografie, in dem jährlich die laufenden Zeitschriften verzeichnet werden. Die Kumulierung dieser jährlichen Informationen hat zu retrospektiven Verzeichnissen auf verschiedenen Gebieten wie Poesie, Film, Musik, Fernsehen etc. geführt, in manchen Fällen als Dissertationen zur Erlangung des Titels eines Bachelor of Science Information. Dieser Gesamtkatalog verzeichnet Zeitschriften von 1970 bis zur Gegenwart und bietet umfassende Informationen zu verschiedenen Themen, mit Schwerpunkt auf Literatur, Geschichte und Kultur. Selbstverständlich wird bei der Entwicklung dieses Index, der bereits ca. 10.000 Eintragungen im Jahr enthält, die retrospektive Erschließung der kubanischen Zeitschriften des 20. Jahrhunderts nicht ausgeschlossen. Das gilt sowohl für bereits abgeschlossene Zeitschriften als auch für solche, die bereits seit langem erscheinen und die wegen ihrer Bedeutung für die Kultur des Landes häufig nachgefragt werden. Die retrospektiven Indizes verzeichnen eine Publikation von Beginn des Erscheinens bis zu ihrer Aufnahme in den Gesamtkatalog.

In Bezug auf die Verzeichnung abgeschlossener Sammlungen des 20. Jahrhunderts hat die Nationalbibliothek mehr als 60 Zeitschriftentitel bearbeitet.

Von der gewaltigen Aufgabe, bibliografische Verzeichnisse sowohl auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften wie der Naturwissenschaften und Technik zu schaffen, die die Anforderungen der nationalen und internationalen Nutzer erfüllen, zeugt der Katalog der Publikationen der Nationalbibliothek Jose Marti (1978). Dieser Katalog beschreibt Hunderte von Titeln aus den Jahren 1905 bis 1977 ebenso wie das Supplement für die Jahre 1978 bis 1990, das aber noch nicht erschienen ist. Beide zusammen verzeichnen mehr als 1000 Titel. Ohne einige hundert naturwissenschaftliche und technische Bibliografien zu denen der Geisteswissenschaften hinzuzurechnen, die unsere Institution anbietet, ist die Mehrheit der aufgelisteten Bibliografien jedoch bisher nicht veröffentlicht worden. Das Gleiche gilt für Verzeichnisse, die aus der Nationalbibliografie oder ihren Ergänzungen hervorgegangen sind. Es ist ein Gesamtsystem, das uns eine umfassende Sicht auf die Nationalbibliografie und die aus ihr entstandenen Verzeichnisse bietet. Weitere Verzeichnisse sind verbunden mit unseren intellektuellen Schöpfungen und unserer Kultur und ergänzen als Äste den Baum der Nationalbibliografie zu einem unschätzbaren System, das in allgemeiner oder spezieller Form, laufend oder retrospektiv, das lebendige Gedächtnis unseres Landes bildet. Die Kultur, die sich in Kuba oder auch fern von Kuba entfaltet, ist allein durch ihre Eigenart, ihre Stärke, ihren Reichtum und ihre eindeutige Identität das Gedächtnis Kubas und der Kubaner, wo immer er oder sie leben mögen.